

Wi.Aabend, Stmk

### **Auf der Platte entsteht die neue Donau-Stadt**

Architekt Harry Seidler: Der Exil-Österreicher baut erstmals in Wien - Hochhausprojekte von Peichl und Isozaki fixiert Leopold Dungal

Jetzt gibt es kein Zurück mehr: Die Wiener Donau-Skyline wird nicht nur vor der UNO-City ganz neu, sondern auch stromabwärts. Dort, wo zur Zeit nur die drei Wohnhochhäuser des Marshall-Hofes den behäbigen UNO-Türmen (beschränkt) Paroli bieten, haben sich gestern die Baumaschinen zur Errichtung eines weiteren Stadtteils in Bewegung gesetzt.

Nun wird die Donauufer-Autobahn auch hier bis Mitte 1996 mit einer Betonplatte überdeckt. Darauf entstehen insgesamt 600 Wohnungen, für die ein international renommierter Architekt verantwortlich zeichnet: Der heute von Australien aus weltweit tätige Harry Seidler kehrt damit zumindest als Planer in seine alte Heimatstadt Wien zurück, aus der er 1938 vertrieben wurde.

Die sechs unterschiedlich langen Baukörper sind allesamt zur Donau hin abgestuft und stehen schräg zueinander. Scheinbar eine Laune des Architekten - tatsächlich aber Ausdruck des Bemühens, nicht nur allen Neubau-Wohnungen freien Blick zur Donau zu geben, sondern auch den drei bestehenden Hochhäusern Sichtkorridore zur Flußlandschaft zu bieten.

Büro-Hochhäuser hat der Hochhaus-Spezialist Seidler für den neuen Stadtteil ebenfalls vorgesehen. Zwei an der Zahl, das höhere mißt beachtliche 100 Meter, sollen den Übergang zwischen Reichsbrücke und Wagramer Straße markieren. Und zwar zusammen mit einem Hochhaus von Hans Hollein auf derselben Seite - und den zwei Donaucity-Türmen von Gustav Peichl und Arata Isozaki gleich vis-a-vis, deren Städtebau-Konzept die beiden Architekten eben erst festgelegt haben.

Doch die Zukunft sämtlicher Hochhäuser an der Donau ist immer noch ungewiß. Lediglich für den "Andromeda-Tower" von Wilhelm Holzbauer, ein multifunktionaler Bau im Zentrum der Donau-City, ist der Baubeginn für Ende 1994 zumindest einmal vorgesehen. Überall sonst lautet die Parole: "Bitte warten." Bei den hohen Häusern von Hollein und Seidler könnte sogar die entsprechende Flächenwidmung "zurückgestellt" werden, weil sich das Donaustädter Bezirksparlament querlegt.

Schlechter Büromarkt hin oder her - da kommt eine regelrechte Hochhaus-Phobie zum Ausdruck. Dabei müßte man sich nur die UNO-City einmal genauer ansehen: Welche Wohltat wäre es doch, würden einige gut gestaltete Hochhäuser diesen Koloß in den Hintergrund drängen.